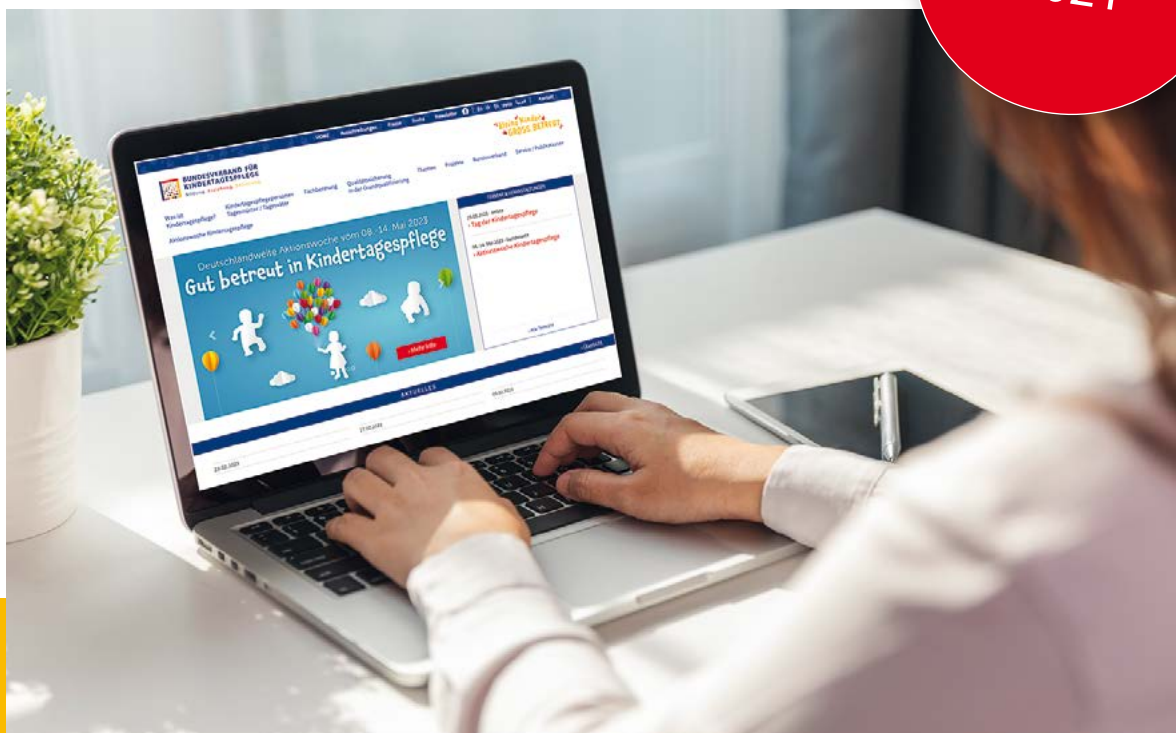


# Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie

EVALUATIONSBERICHT- TEIL 2

Daten aus  
2021



**BUNDESVERBAND FÜR  
KINDERTAGESPFLEGE**  
Bildung. Erziehung. Betreuung.

## **Impressum**

### **Bundesverband für Kindertagespflege e.V.**

Baumschulenstr. 74 · 12437 Berlin

Telefon: 030/78 09 70 69

E-Mail: [info@bvkt.de](mailto:info@bvkt.de)

[www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)

Inhalt und Redaktion: Claudia Ullrich-Runge, Astrid Sult, Edda Scholz

Layout: Jan Krauße, WERTE&ISSUES Berlin

Titelfoto: Suradech14 – [istockphoto.com](https://www.istockphoto.com)

# Inhalt

## Zusammenfassung Evaluationsbericht - Teil 2

04

### Evaluationsbericht

---

#### Einführung 10

---

#### Datengrundlage der Evaluation und methodisches Vorgehen 10

---

#### Auswertung 11

Angebotene alternative Lernformate der Bildungsträger 11

Bewertung der alternativen Lernformate durch die Bildungsträger 13

Arbeitsaufwand 13

Welche Module wurden alternativ absolviert? 14

Positive Aspekte der Umsetzung 15

Herausforderungen in der Umsetzung 15

Durchführung der Lernergebnisfeststellungen 16

Teilnahmemöglichkeiten an Online-Angeboten 17

Zusätzliche Fragestellungen 18

Zukünftig geplanter Einsatz von Online-Angeboten 19

---

#### Schlussfolgerungen und Ausblick 20

Zentrale Ergebnisse 20

Diskussion der Ergebnisse und Schlussfolgerungen 21

Ausblick 23

---

Literatur 25

Abbildungsverzeichnis 25

Tabellenverzeichnis 25

---

#### Anhang

**Kopie des Fragebogens 26**

---

# Online- oder alternative Lernangebote in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie

## ZUSAMMENFASSUNG EVALUATIONSBERICHT – TEIL 2

### Hintergrund

Die anhaltende Corona-Pandemie, verstärkte Schutzmaßnahmen und vor allem Zeiten des Lockdowns stellten das gesamte Bildungssystem in der Bundesrepublik vor besondere Herausforderungen. Auch die Akteur\*innen in der Kindertagespflege-Grundqualifizierung, Fort- und Weiterbildung fanden alternative Formen und Wege, um Kurse fortzuführen, sie abzuschließen und neue Qualifizierungsangebote zu unterbreiten. Der erste Evaluationsbericht geht detailliert auf Ergebnisse der ersten Auswertungsphase (2021) ein und zeigt, wie die Bildungsträger, Referent\*innen und Kursteilnehmenden schnell und höchst engagiert alternative Formen der Kursgestaltung etablierten. Die zweite Auswertungsphase (2022) verdeutlicht die zunehmende Normalität in der Anwendung alternativer Seminarformate und zeigt auf, dass sich routiniertes Arbeiten mit Videokonferenzformaten, allen voran mit Zoom oder MS Teams, einstellen.

### Datengrundlage der Evaluation, zweiter Teil

Mittels 260 zurückgesandter Fragebögen mit 10 + 3 halboffenen Fragen (siehe Anhang) meldeten Vertreter\*innen von über 200 Bildungsträgern ihre Erfahrungen aus der Qualifizierung unter Pandemiebedingungen an den Bundesverband für Kindertagespflege zurück.



Bis zum 15.12.2020 eingegangene 90 Fragebögen wurden bereits im letzten Quartal 2021 ausgewertet ( $n_{2020}=90$ ). Zu den Ergebnissen daraus veröffentlichte der Bundesverband für Kindertagespflege einen umfassenden Evaluationsbericht.

**Abbildung: BVKTP (Hrsg.) (2021): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. Evaluationsbericht ([Download](#))**

Nach dem 15.12.2020 und im Jahr 2021 gingen weitere 170 Fragebögen ein. Für die zweite Teilstichprobe wurden 100 Fragebogen ausgewertet ( $n_{2021}=100$ ). Im Folgenden werden die Ergebnisse überblickshaft dargestellt und mit den bereits vorliegenden Ergebnissen abgeglichen.

## Ergebnisse

Die Ergebnisse der Auswertung dieser weiteren Fragebögen bestätigen in weiten Teilen die zentralen Erkenntnisse der ersten Auswertungsphase und differenzieren sich weiter aus:

- Es zeigen sich Flexibilität und hohe Bereitschaft zur schnellen Einarbeitung/Vertiefung digitaler Kompetenzen seitens der Referent\*innen und Teilnehmenden.
- Die Anwendung von alternativen Kursformaten ist arbeitsintensiv, aufwändig und war zum Großteil nur über Extraengagement der Beteiligten zu realisieren.
- Einmal angewandte Onlineformate wurden – häufig weiterentwickelt – gern in nachfolgenden Kursen weiterverwendet.
- Tendenziell wird klassischen Präsenzanteilen der Qualifizierung der Vorrang vor digitalen/Onlineanteilen gegeben.
- Der Erwerb digitaler Kompetenzen durch teilweise digitale bzw. Onlinebearbeitung in der Grundqualifizierung wird als zusätzlicher Gewinn für die Kursteilnehmenden betrachtet.
- Aus Gründen von Organisation, Nachhaltigkeit und um an den Entwicklungen moderner Erwachsenenbildung teilzuhaben, sollten digitale und Onlineanteile aus Sicht der Bildungsträger künftig in der Qualifizierung stärker berücksichtigt werden, auch pandemieunabhängig.
- Basis für die Durchführung alternativer Online-Kursformate sind angemessene Rahmenbedingungen: stabile Internetverbindung bei allen Beteiligten, technische Ausstattung und prozessbegleitende Schulung der Referent\*innen sowie technische Ausstattung und Grundmotivation seitens der Teilnehmenden.

Während der Pandemie wurden vom Bundesverband für Kindertagespflege e.V. 2021 an qualifizierte (angehende) Kindertagespflegepersonen 1.288 Zertifikate zur Grundqualifizierung nach dem DJI-Curriculum und 2.321 Zertifikate nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB 160/140) vergeben und erneut kooperierende Bildungsträger hinzugewonnen.

## Selbsteinschätzung der Bildungsträger

Die beiden vergleichenden Grafiken zur Selbsteinschätzung der Bildungsträger verdeutlichen recht eindrucksvoll die Entwicklung, die Bildungsträger – ihrer eigenen Meinung nach – im Zuge der Pandemie vollzogen haben: Durch zunehmende Vertrautheit mit alternativen Kursformaten stiegen die positive Bewertung von Lernklima und Fachlichkeit und damit auch die Feedbacks der Teilnehmenden.

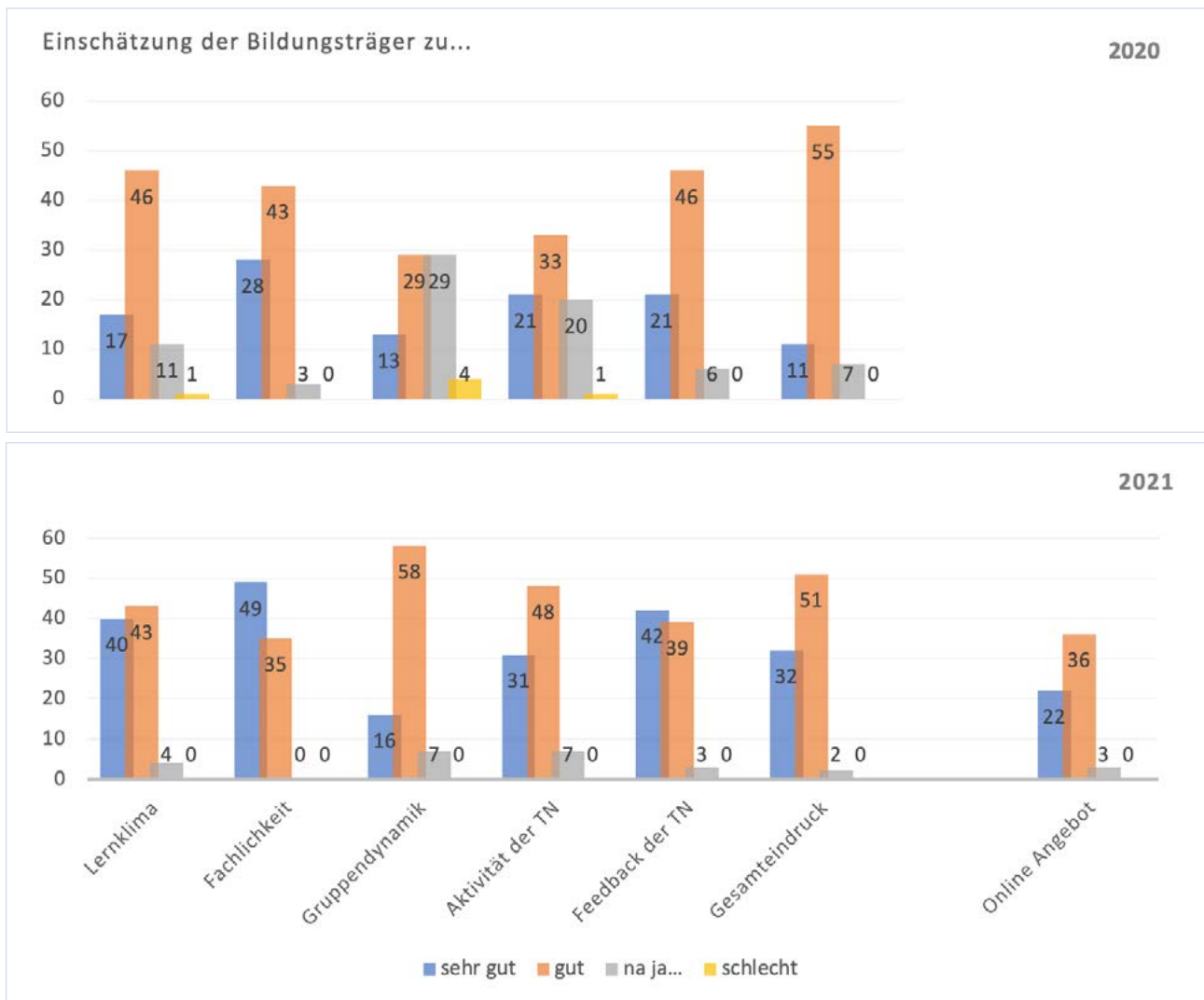


Abbildung: Gesamteinschätzung der BT 2020 und 2021, Anzahl Nennungen

## Schlussfolgerungen und Ausblick

Mit dem allmählichen Übergang von der Ausnahmesituation hin zu steigender „Normalität“ wird deutlich, dass die dynamischen Entwicklungen und der damit teilweise verbundene digitale Fortschritt auch in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen nicht wieder zurückgefahren werden sollten. Folgende Handlungsanforderungen und -empfehlungen sind aus den Befragungsergebnissen abzuleiten:

### Handlungsempfehlungen für Bildungsträger

- In die technische Ausstattung investieren,
- sich mit dem Thema Datenschutz und datensicherer Onlinequalifizierung auseinandersetzen,
- Ggf. Leihgeräte für Referent\*innen und Teilnehmer\*innen der Qualifizierungskurse zur Verfügung stellen,
- Prozessbegleitende Fortbildungsangebote, Coaching sowie Austausch für die Referent\*innen zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung anbieten,

- Verbreitung von „Best Practice“-Beispielen fördern,
- Nutzen einer Lernplattform und Anlegen virtueller Kursräume (mit Cloudfunktion zum Ablegen und Herunterladen von Dateien, Kalender und Forumsfunktion/Chat zum Austausch der Teilnehmenden untereinander und mit der kontinuierlichen Kursbegleitung/den Referent\*innen).

### **Handlungsempfehlungen für Bund und Kommunen**

- Ausbau des Breitbandnetzes für ein bundesweit stabileres und schnelleres Internet auch und besonders in ländlichen Regionen,
- die personale und finanzielle Ausstattung von Bildungsträgern (Ressourcen: Zeit und technische Infrastruktur) stärken,
- Erfahrungsaustausch zwischen Bildungsträgern zu den Schulungsangeboten und zum Praktikum innerhalb der Kommune sowie überregional intensivieren.

### **Schlussfolgerungen für den Bundesverband für Kindertagespflege**

- Weitere Beratung und Begleitung von Bildungsträgern zur Grundqualifizierung,
- entwickeln, anbieten und pflegen einer Lernplattform für Bildungsträger,
- schaffen von Möglichkeiten des fachlichen Austauschs unter Referent\*innen sowie Aufarbeiten und Verfügbarmachen von Best-Practice-Beispielen für Bildungsträger, Entwickeln eines gemeinsamen Verständnisses, inklusive eines gemeinsamen Begriffsverständnis und dessen Transfer in die Handlungspraxis,
- Angebote zur Methodik-Didaktik und zur Durchführung von Online-Angeboten, insbesondere zu Methoden und Tools für die aktive Beteiligung der Teilnehmer\*innen,
- Erarbeiten von Arbeitshilfen, -vorlagen sowie Handreichungen zur Onlinequalifizierung ebenso wie Angebot von Veranstaltungen zu Onlinearbeiten,
- Erarbeitung eines Glossars für die am häufigsten verwendeten Begriffe im Zusammenhang mit digitalen Angeboten.

Der Bundesverband für Kindertagespflege wird diese Aktivitäten weiterhin aktiv begleiten und seine intensive Beratungstätigkeit der Bildungsträger, Referent\*innen und zu Qualifizierungs- und Qualitätsentwicklungsprozessen fortsetzen. Dazu wurde auch die Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate aktualisiert und an die veränderten Bedingungen der Grundqualifizierung angepasst<sup>1</sup>.

Im neuen Projekt des Bundesverbandes für Kindertagespflege „Qualifizierungsniveau nachhaltig sichern – Blended Learning etablieren und stärken“ (2023 bis 2025) werden zusätzlich Möglichkeiten geprüft und entworfen, um eine Lernplattform auf Moodle-Basis für all jene Bildungsträger anzubieten, die keinen Zugang zur „vhs-Cloud“ oder zu anderen Lernplattformen haben bzw. sich leisten können. Zur weiteren

1 <https://www.bvkt.de/qualitaetssicherung-in-der-grundqualifizierung/qualifizierungs-und-pruefungsordnung-richtlinie-zur-vergabe-des-zertifikats/>

Unterstützung der Qualifizierungsprozesse werden erweiterte und zusätzliche Fortbildungsangebote unterbreitet.

Das Deutsche Jugendinstitut legte inzwischen das QHB Blended-Learning-Basiskonzept vor (beauftragt vom BMFSFJ)<sup>2</sup>. Es basiert neben aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf den Erfahrungswerten der Bildungsträger und bezieht die hier vorliegenden Erkenntnisse mit ein. Gleichwohl verändert sich das Angebot digitaler Lehr-Lernformate stetig. Die begleitende Evaluation der Angebote und Konzepte und ihre permanente Weiterentwicklung sind daher unverzichtbar. Sie werden vom Bundesverband durch die Evaluation der Erprobung des QHB-Blended-Learning-Konzeptes und Erkenntnisse daraus aufbereitet und als praxisorientierte Handreichungen auf den Weg gebracht.

Die Förderung der Vernetzung zwischen den Akteur\*innen in der Kindertagespflege und in der Grundqualifizierung werden als weitere zentrale Aufgaben des Bundesverbandes für Kindertagespflege umgesetzt.

---

2 <https://www.qhb-kindertagespflege.de/das-qhb-blended-learning-konzept/>



Online- oder alternative  
Lernangebote in der  
Grundqualifizierung von  
Kindertagespflegepersonen  
während der Corona-Pandemie

**EVALUATIONSBERICHT – TEIL 2**

## Einführung

Die anhaltende Corona-Pandemie, verstärkte Schutzmaßnahmen und vor allem Zeiten des Lockdowns stellten das gesamte Bildungssystem in der Bundesrepublik vor besondere Herausforderungen. Auch die Akteur\*innen in Kindertagespflege-Grundqualifizierung und Fort- und Weiterbildung waren gezwungen, alternative Formen und Wege zu finden, um Kurse fortzuführen, sie abzuschließen und neue Qualifizierungsangebote zu unterbreiten.

Um zu erfahren, wie die Bildungsträger und Referent\*innen mit der Situation umgegangen sind, hat der Bundesverband für Kindertagespflege (BVKTP) 2020 und 2021 die Möglichkeit der Evaluation dieser alternativen Kursangebote genutzt.

## Datengrundlage der Evaluation und methodisches Vorgehen

Die Basis der Evaluation stellen Daten von Bildungsträgern dar. Der BVKTP hat dazu einen halboffenen Fragebogen entwickelt, der im Laufe der Befragung noch um drei weitere Fragen ergänzt und ab Frühjahr 2020 eingesetzt wurde. Der Fragebogen lag Vertreter\*innen von Bildungsträgern in Papierform bzw. als beschreibbares Textdokument vor.

Er umfasst zwei Fragen mit Antwortoptionen sowie 10 + 3 offene Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten.



Im Zeitraum zwischen Mai 2020 und Ende 2021 gingen insgesamt 260 Fragebögen ein. Nach manueller Eingabe der Daten wurden diese mithilfe von Excel und über Kategorisierungen, teilweise mittels MaxQDA, ausgewertet.

Bis zum 15.12.2020 eingegangene 90 Fragebögen wurden bereits im letzten Quartal 2021 ausgewertet ( $n_{2020}=90$ ).

Zu den Ergebnissen daraus veröffentlichte der Bundesverband für Kindertagespflege einen umfassenden Evaluationsbericht.

**Abbildung 1: BVKTP (Hrsg.) (2021): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. Evaluationsbericht ([Download](#))**

Nach dem 15.12.2020 und im Jahr 2021 gingen weitere 170 Fragebögen ein. Für eine zweite Teilstichprobe wurden 100 Fragebogen ausgewertet ( $n_{2021}=100$ ). Im Folgenden werden die Ergebnisse überblickshaft dargestellt und mit den bereits vorliegenden Ergebnissen abgeglichen.

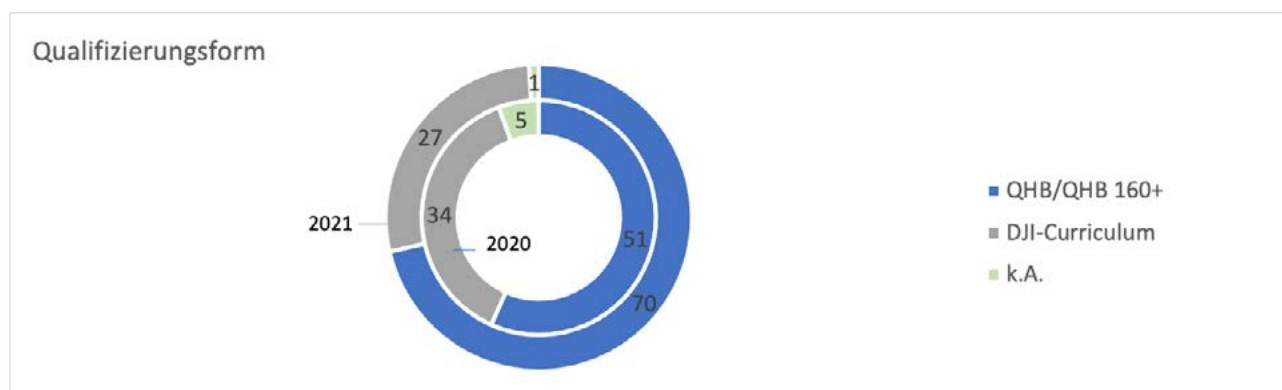
### *Ergebnisse im Verlauf betrachten*

Auch wenn im Folgenden teilweise Erkenntnisse aus der ersten Evaluationsphase mit jenen aus der zweiten vergleichend betrachtet werden, sind sie insgesamt als Entwicklung/Prozess zu verstehen und nicht statisch anhand zweier Messzeitpunkte. Die Ergebnisse zeigen daher im Entwicklungsverlauf der Pandemie Tendenzen auf.

Zusätzlich betreffen die Daten sehr unterschiedliche Kursformen mit sehr unterschiedlichen Start- und Endpunkten sowie Gesamtzeiträumen, in denen sie stattfanden. Es lagen Daten zu Angeboten vor, die bereits 2020 starteten, als auch zu „neuen“ Kursen 2021 sowie zu mehrjährigen Kursphasen. Relevant für den Vergleich zwischen 2020 und 2021 sind daher die Eingänge der Fragebögen und nicht die tatsächliche Dauer/Zeitphase ihrer Durchführung.

## Auswertung

Der überwiegende Teil der abgegebenen Rückmeldungen des Fragebogens betraf Kurse zum QHB, also sowohl tätigkeitsvorbereitende Grundqualifizierungen als auch tätigkeitsbegleitende und Anschlussqualifizierungen („160+“). *Abbildung 2* zeigt die Verteilung der Kursarten, die Bildungsträger während des Befragungszeitraumes durchführten. Die Rückmeldungen von 2021 zeigen die deutliche anteilmäßige Zunahme (70%) von QHB-Angeboten, wohingegen der Anteil von Kursen nach dem „DJI-Curriculum“ (27%) im Vergleich zu den bis Ende 2020 vorliegenden Daten (34 %) abnahm.



**Abbildung 2: Kursarten 2020 und 2021**

Eher pandemieunabhängig zeigen diese Antworten eine Tendenz zu QHB-Grundqualifizierungskursen. Berücksichtigt man den hohen Anteil an Antworten aus NRW (2021: n=47 von 100), lässt sich dieses Ergebnis auch auf die Veränderung des KiBiz<sup>3</sup>, mit seiner Vorgabe zum QHB, zurückführen. Demnach sind angehende Kindertagespflegepersonen in NRW in der Pflicht, ihre Kompetenzen anhand der 300 UE umfassenden Grundqualifizierung nach dem QHB nachzuweisen.

## Angebotene alternative Lernformate der Bildungsträger

Ein breites Spektrum an angewandten Lernalternativen ist auch 2021 abzulesen und reicht von Sprechstunden über Telefonkonferenzen, Hausaufgaben, Selbstlerneinheiten über Videokonferenzen, Kleingruppenarbeiten, Chatgruppen, häufigere E-Mails, Filmbesprechungen und Nutzung von Lernmanagementsystemen bis hin zu Kombinationsmöglichkeiten all dessen sowie explizit erwähnten Blended-Learning-Angeboten (*Abbildung 3*).

Der Schwerpunkt der genutzten Alternativen verlagerte sich im Verlauf der Pandemie jedoch deutlich hin zu kollaborativen virtuellen Arbeitsformen. So nahm die Nutzung von Videokonferenzformaten und der damit verbundenen virtuellen Arbeitsmöglichkeiten (z.B. Kleingruppen in Breakoutrooms) zu. Klassische,

<sup>3</sup> Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) für Nordrhein-Westfalen) besagt, dass alle neuen Kindertagespflegepersonen über eine Grundqualifizierung nach dem QHB verfügen sollen.

meist analoge Formen der Inhaltsbearbeitung, wie z.B. Hausaufgaben (und damit verbundene E-Mails zur Übermittlung dieser) wurden weniger genutzt als noch in 2020 angegeben.

Alternative Lernformen, insbesondere Kursteile in Online-Präsenz, waren nicht mehr nur eine Notlösung, um Kurse stattfinden zu lassen: Ihr Stellenwert als Alternative veränderte sich hin zu dem einer regulären Arbeitsform. Es zeigt sich auch, dass die Kommunikation von Kursteilnehmenden sowie Referent\*innen über Telefonkonferenzen und Chats anteilmäßig anstieg. Wir vermuten, dass diese Zunahme auch in Verbindung mit den anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen und dem steigenden Bedarf der Teilnehmenden an Kommunikation und Dialog zu bringen ist. Da persönliche und informelle Kommunikation während klassischer Präsenzveranstaltungen wegfiel, wurden vermutlich Videokonferenzformate auch zum Ausgleich dazu genutzt.

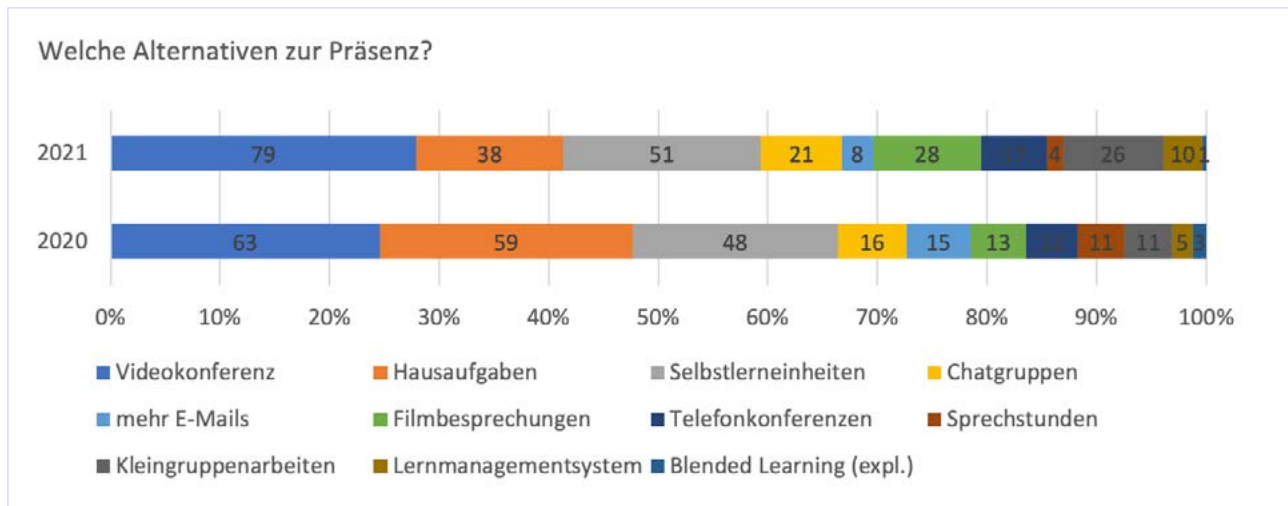


Abbildung 3: Angewandte Lernalternativen zu klassischen Präsenzkursen (in %)

Die Rückmeldungen zu den Anteilen an verwendeten Onlineelementen bestärken diesen Eindruck nochmals: 72% der Antwortenden nutzten Onlineelemente bereits 2020, dieser Anteil erhöhte sich im Folgejahr auf 94%. Das bedeutet, dass sich Referent\*innen und beinahe alle befragten Bildungsträger größtenteils eigeninitiativ und noch lange, bevor spezielle Konzepte o.ä. (z.B. QHB Blended-Learning-Konzept) vorlagen, damit vertraut machten und Kurse mit Onlineanteilen realisierten. Die damit verbundenen Mehraufwendungen an Zeit und Ausstattung sowie die Bewältigung technischer Hürden und Herausforderungen sind hier besonders hervorzuheben. Sie verdeutlichen das hohe Engagement und die Flexibilität der Referent\*innen/Bildungsträger, Qualifizierung in der Kindertagespflege trotz widriger Umstände nicht nur zu ermöglichen, sondern diese auch aktiv an der Basis weiterzuentwickeln.

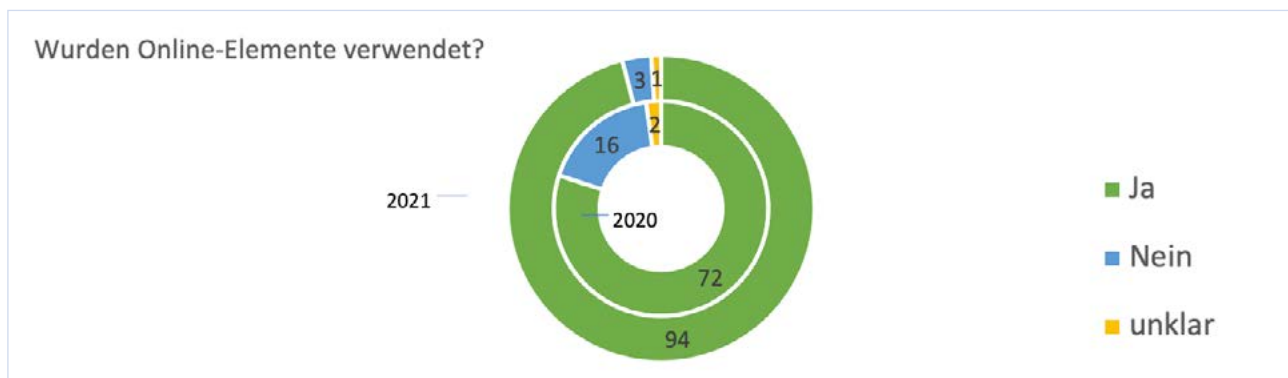


Abbildung 4: Veränderungen der Anteile verwendeter Onlineelemente im Verlauf der Corona-Einschränkungen (in %)

## Bewertung der alternativen Lernformate durch die Bildungsträger

Insgesamt zeigen sich im zweiten Coronajahr positivere Bewertungen aller abgefragten Items.

Die Einschätzungen zum Lernklima, zu Fachlichkeit und Aktivitäten der Teilnehmenden stiegen deutlich an (Abbildung 5). Als Gründe hierfür wurden im Verlauf der Befragung die zunehmende Akzeptanz und Vertrautheit der Teilnehmenden und Referent\*innen im Umgang mit alternativen Lernformen ausgedrückt. Die veränderten Bewertungen verdeutlichen auch die weiterentwickelten digitalen Kompetenzen seitens der Akteure.

Im Verlauf der Befragung 2020/21 hatte sich die Pandemie-Lage im Bereich der Grundqualifizierung etwas entspannt, auch, da Onlineformate zunehmend als Normalität akzeptiert wurden, wie z.B. die Rückmeldungen zum Feedback der Teilnehmenden verdeutlichen.

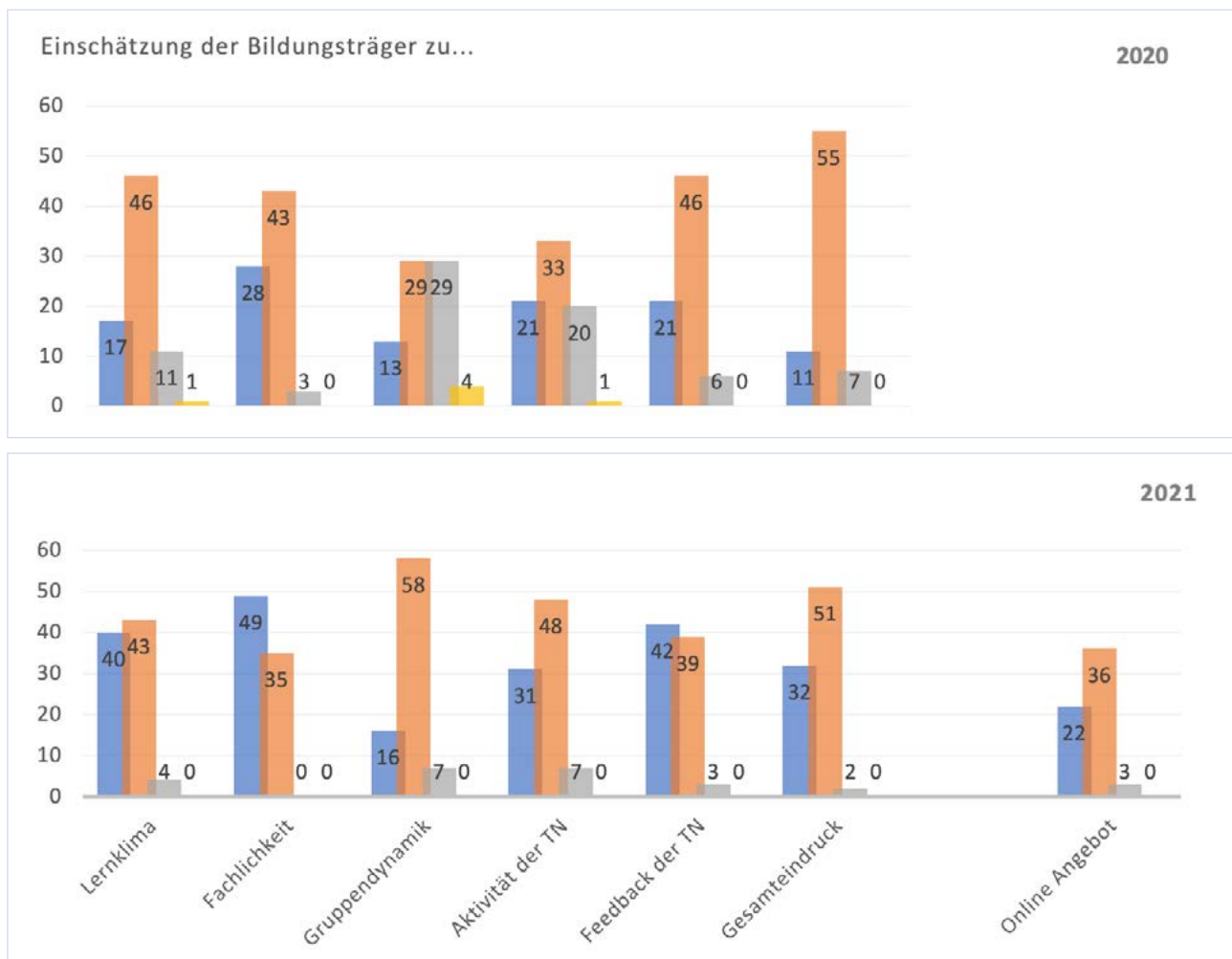
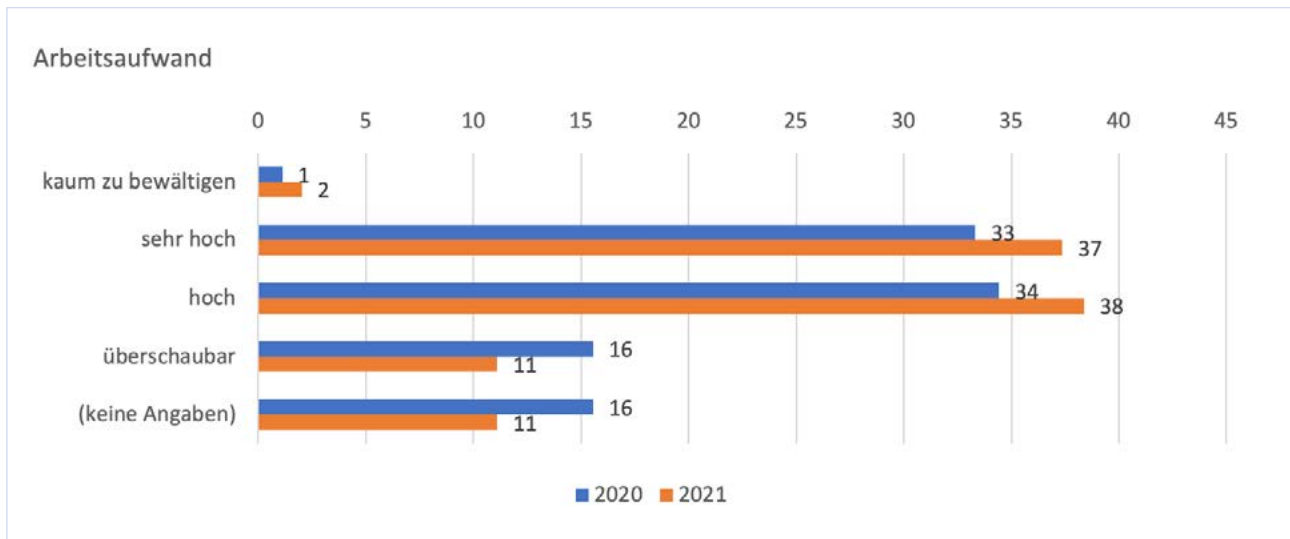


Abbildung 5: Gesamteinschätzung der BT 2020 und 2021, Anzahl Nennungen

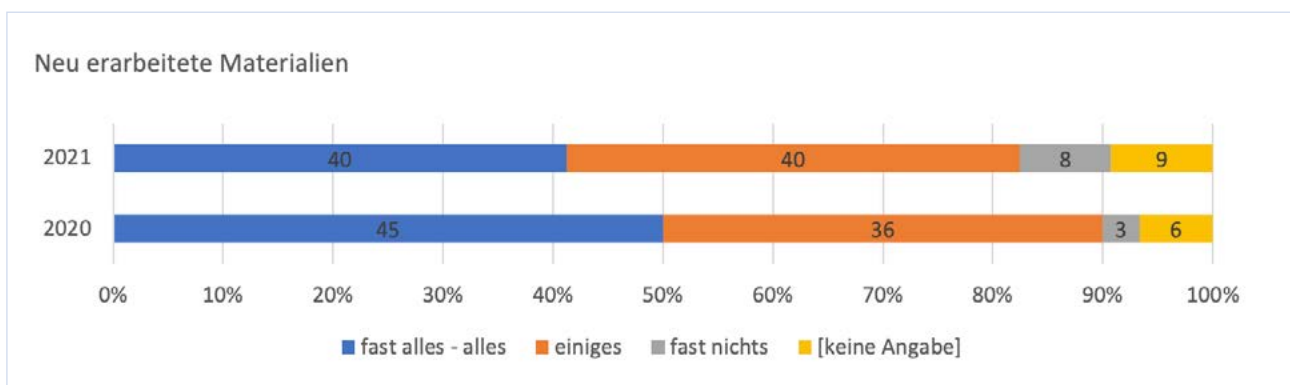
## Arbeitsaufwand

Wir vermuten, dass mit Andauern der Pandemie mehr Anteile von Qualifizierungen, als noch 2020 absehbar war, für die Bearbeitung in digitalen Formaten aufbereitet wurden, woraus sich die Zunahme des Arbeitsaufwandes ergeben könnte. Außerdem hat sich die Zahl der möglich gemachten Onlineanteile insgesamt erhöht (vgl. Abbildung 4). Zusätzlich ist zu vermuten, dass Feedback und Reflexion auch zur Verbesserung der Konzepte und Angebote genutzt wurden.



**Abbildung 6: Einschätzung des Arbeitsaufwandes (in %)**

Gleichzeitig wurden weniger Materialien neu erarbeitet (Abbildung 7). Hier wird vermutet, dass sich der oben erwähnte erhöhte Arbeitsaufwand unter anderem aus der vertieften und wiederholten Auseinandersetzung mit den Kursinhalten ergeben könnte. Bedenklich erscheinen 8% der Antworten 2021, wonach „fast nichts“ neu erarbeitet wurde. Es muss hinterfragt werden, inwieweit hierbei Teilnehmendenorientierung realisiert wurde und wie die Inhalte, Abläufe und das Vorgehen auf den Kompetenzerwerb der jeweiligen Teilnehmenden abgestimmt wurden.



**Abbildung 7: Musste neu erarbeitet werden?**

### Welche Module wurden alternativ absolviert?

Die Befragten gaben derart vielfältige Rückmeldungen zu den alternativ durchgeführten Inhalten und Anteilen der Qualifizierung, bis hin zu ganzen Modulen oder gar kompletter Qualifizierungsteile (z.B. tätigkeitsvorbereitende QHB-Grundqualifizierung (160 UE) oder tätigkeitsbegleitende/Anschlussqualifizierung „160+“ (140 UE)) so dass hier anhand der vorliegenden Daten keine belastbaren Aussagen zu Modulen und deren Anteilen alternativer Durchführung getroffen werden können. Zu stark waren die pandemisch begründeten Entscheidungen für oder gegen Kursformate in den einzelnen Modulen. Die Entscheidungen unterlagen vielschichtigen Einflüssen (Kontakteinschränkungen oder nicht, Dauer der Kurse, Kurszeiten, Distanz zum Kursort, persönliche Situation der Referent\*innen und Teilnehmenden) und würden einem Vergleich kaum standhalten. Auch 2021 mussten ganze Kursteile allein aufgrund von Coronabeschränkungen alternativ durchgeführt werden, ohne dass eine Differenzierung nach Inhalten vorgenommen werden konnte.

Aussagen, wonach sich Wissensanteile in Modulen besser Online durchführen lassen als Reflexionseinheiten, geben teilweise sehr subjektive Eindrücke einiger Befragten wieder. Wie bereits im ersten Evaluationsbericht dargestellt, sind nur leichte Tendenzen hin zu wissensbasierten Online-Einheiten zu erkennen. Demnach ist die Eignung von Qualifizierungsinhalten zur Onlinedurchführung auch und besonders abhängig von den Kompetenzen und dem didaktischen Geschick der Referent\*innen (Methodenvielfalt und Methodenangemessenheit, vgl. Pietsch u.a. 2019<sup>4</sup>). Um verbindlichere Aussagen dazu treffen zu können, sollte das inzwischen erarbeitete QHB-Blended-Learning-Konzept<sup>5</sup> erprobt werden. Dazu sind Bildungsträger zu beraten und zu begleiten, um Rückschlüsse für die Bildungsträger in der Fläche geben zu können.

### Positive Aspekte der Umsetzung

Wie auch in den Rückmeldungen aus der ersten Evaluationsphase, wurde mehrfach das hohe Engagement von Referent\*innen hervorgehoben, die sich flexibel und häufig eigeninitiativ mit den Möglichkeiten alternativer digitaler Lehr-Lernformate vertraut machten, die Kurse daraufhin anpassten, wodurch sich allmählich eine Routine entwickelte. Gleichzeitig zeigten sich die Teilnehmenden häufig sehr hoch motiviert.

*„Es gab im Gegensatz zum Lockdown 2020 eine Zeit der Vorbereitung und bereits Erfahrungen mit der virtuellen Umsetzung.“*

Sehr gute Erfahrungen mit dem Videokonferenztool Zoom und der Nutzung einer Lernplattform, wie z.B. der „vhs-cloud“ sowie von „Padlets“ wurden mehrfach hervorgehoben.

Auch seitens der Organisation der Kurse wurden Veränderungen und daraus resultierende Maßnahmen vorwiegend positiv benannt, z. B.:

- Wegfall von Fahrzeiten/-strecken seitens der Referent\*innen und Teilnehmenden,
- kaum Fehlzeiten durch Teilnahme an Onlineeinheiten auch im Falle eigener Krankheit/Kinderbetreuung während des Lockdowns/Quarantäne o.ä.,
- Durchführung eines Technik-Checks zu Beginn der Onlinesessions.

### Herausforderungen in der Umsetzung

Die Rückmeldungen zu Problemen verweisen teilweise auf die Veränderungen der angewandten alternativen Kursformate hin zu mehr Onlineangeboten: So konnte durch den zunehmenden Einsatz von Onlineelementen der Kontakt zu den Teilnehmenden trotz Einschränkungen besser gestaltet werden. Fehlende Medienkenntnisse wurden, vermutlich im Zuge der Anwendung und gestützt durch Schulungen, deutlich reduziert. Dabei wurden gleichzeitig technische Probleme sowie unzureichende Internet-Versorgung und mangelnde Qualität der Internetverbindungen als zentrale Stellschrauben für die Umsetzung alternativer Lehr-Lernformate identifiziert.

4 Pietsch u.a. (2019): Methodisch-didaktisches Manual zur Umsetzung von Kompetenzorientierung. In: Schuehger u.a. (2019): Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Hannover

5 Siehe <https://www.qhb-kindertagespflege.de/das-qhb-blended-learning-konzept/>



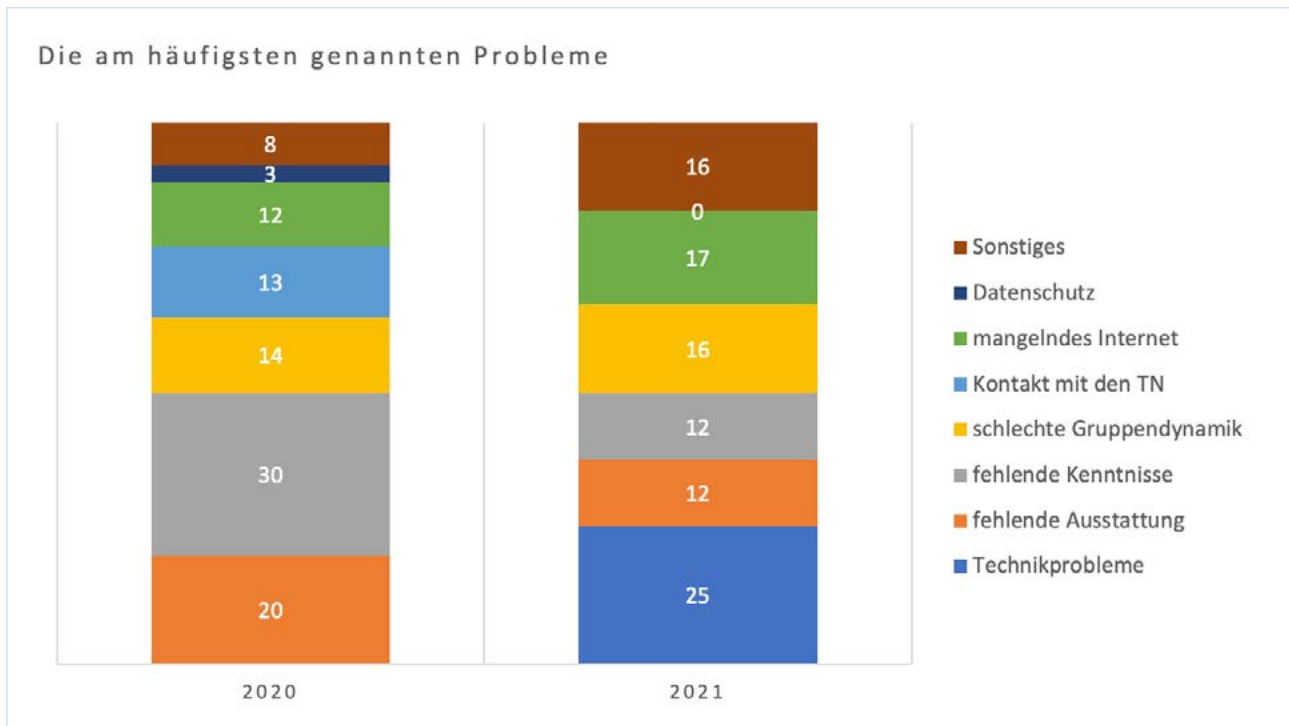


Abbildung 8: Probleme in der Umsetzung im gesamten Evaluationszeitraum (Anzahl Nennungen)

Probleme wurden vorrangig durch mehr Kommunikation und Dialog zwischen Kursteilnehmenden, Referent\*innen und Bildungsträgern gelöst, zusätzlich durch konkrete Einzelmaßnahmen, wie die folgende Übersicht zeigt:

Problem	Lösung
fehlende Ausstattung	Leihgeräte
Technikprobleme	Technikcheck zu Beginn einer Onlinesession
fehlende Kenntnisse	Schulungen
schlechte Gruppendynamik	Methodenmix, Wechsel auf persönliche Präsenz sobald möglich
mangelhafte Internetverbindung	Gemeinsame Teilnahme über einen Rechner

Tabelle 1: Probleme und Lösungsansätze in der Anwendung alternativer Lernformen

### Durchführung der Lernergebnisfeststellungen

Die Lernergebnisfeststellungen wurden im zweiten Coronajahr vorrangig im Präsenzformat (n=65) durchgeführt, bei 19 Antwortenden im Onlineformat und 14-mal wurden Angaben gemacht, dass sie teils online und teils in persönlicher Präsenz unter Einhaltung und Anwendung der jeweils gültigen Hygiene- und Infektionsschutzstandards stattfanden. Hier werden durch die Befragten auch Mängel von Onlineformaten erkannt: So sind Online-Lernergebnisfeststellungen vermutlich auch aus datenschutzrelevanten Gründen für die Befragten weniger vertretbar. Mussten sie dennoch im Onlineformat durchgeführt werden, wurde



mit allen Beteiligten sehr genau überlegt, welche Bestandteile unter Beteiligung welcher Akteure wie vollzogen werden sollten, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

*„Kolloquium als Einzelabnahme via Videokonferenz, mit anwesenden Prüfungsgremium, mit einer jeweiligen Vorbereitung der TN von einer halben Stunde für die Fallsituation in einer weiteren separaten & begleitenden Videokonferenz.“*

Dieses Beispiel veranschaulicht, dass sich der mit dem veränderten Vorgehen verbundene Aufwand deutlich erhöht hat, sowie – trotz der vermeintlich schwellenärmeren Onlinevariante – die Zeit und die Abstimmungsbedarfe zwischen Bildungsträger, Referent\*innen, Fachberater\*innen deutlich zunahmten.

### **Teilnahmemöglichkeiten an Online-Angeboten**

Der überwiegende Teil der Antwortenden (67) ging davon aus, dass alle Kursteilnehmenden beteiligt werden konnten, für 10 Befragte immerhin fast alle Teilnehmenden. Weitere 10 Befragte gaben keine Einschätzung dazu und vier Antwortende verneinten die Beteiligung aller Kursteilnehmenden. Die Rückmeldungen zeigen Bedarf dahingehend, Beteiligung am Kursgeschehen und vor allem auch den Begriff Onlinepräsenz genauer zu definieren. Die offenen Antworten illustrieren auch, dass das Verständnis von Beteiligung voneinander abweicht: Das Verständnis bedeutet für manche Antwortende das eingeloggt sein in eine Videokonferenz auch ohne Bild und Ton. Für andere ist Beteiligung erst dann gegeben, wenn Teilnehmende aktiv handelnd im Kurs mit- und teilweise selbstständig und evtl. auch selbstorganisiert arbeiten. Der überwiegende Teil der Antwortenden legt darauf zunehmend Wert:

*„Die Beteiligung wurde immer besser, je besser man sich kannte und Vertrauen aufgebaut wurde.“*

*„Alle Teilnehmenden hatten Endgeräte. Der Umgang damit ist selbstverständlicher und selbstsicherer geworden .... Material war schon aufgearbeitet und Abläufe sind eingespielter.“*

*„Vergleichend zu anderen Kursen war eine Intensivierung der Kompetenzanbahnung insbesondere zu frühkindlichen Themen zu beobachten.“*

*„.... im Gegensatz zum Lockdown 2020 eine Zeit der Vorbereitung und bereits Erfahrungen mit der virtuellen Umsetzung. ... Technikcheck .... ein per Post gesendetes Starterpaket für jede\*n Teilnehmenden ...“*

Punktuell wiesen einige Befragte besonderes auf Kursteilnehmende mit unzureichenden Deutschkenntnissen hin. Am Bildschirm ist schwer erkennbar, ob das gesprochene Wort auch verstanden wird. Erfahrungsgemäß halten sich Teilnehmende nichtdeutscher Herkunft eher zurück, weil sie nichts Falsches sagen wollen. Diese Hemmschwelle kann dazu führen, dass eventuell sprachliche Defizite erst am Ende des Kurses oder bei den wenigen Präsenztreffen bemerkt werden.

*„Die TN, die mitgearbeitet haben, ... gute Arbeitsergebnisse ... Hauptproblem ... Sprache, da viele einen Migrationshintergrund haben (das ist im Unterricht einfacher).“*

Hieraus ergibt sich Bedarf an besonderer Sensibilität und Abstimmung der Kurskonzepte auf die jeweilige Zielgruppe beim Bildungsträger. Unter dem Einfluss des Fachkräftebedarfes, der auch die Kindertagespflege betrifft (Destatis 2022), braucht es genauere Planungen und Konzepte, um allen grundsätzlich geeigneten Interessent\*innen den Zugang zur Grundqualifizierung zu ermöglichen.

Unter Umständen braucht es auch einen erhöhten Personalaufwand, damit sich der Bildungsträger und Referent\*innen besser auf die Teilnehmenden einstellen und individuelle Lernbedarfe erkennen können, zum Beispiel durch vorherige Informationsveranstaltungen oder Teilnehmenden-Befragungen.

### **Zusätzliche Fragestellungen**

Die Sicherung der kompetenzorientierten Vorgehensweise in Qualifizierungskursen in Onlineformaten warf immer wieder Fragen auf. Um hierzu vertieften Einblick in die Fachpraxis zu erhalten, wurden ab ca. Frühjahr 2021 drei weitere offene Zusatzfragen in den Fragebogen aufgenommen. 91 der 2022 ausgewerteten Fragebögen enthielten offene Antworten dazu, mit folgenden zusammengefassten Rückmeldungen:

*Inwiefern gelang es, zu allen Teilnehmenden einen regelmäßigen Kontakt aufzubauen und aufrecht zu erhalten?*

Zusätzlich zu Onlineeinheiten mit aktiver Beteiligung der Teilnehmenden (auch in Kleingruppen) wurden die üblichen Kommunikationswege benannt, wie

*„Telefonate, E-Mailkontakt, Selbstorganisierte Netzwerkgruppen (Whatsapp).“*

*„Alle Unterrichtseinheiten wurden komplett ausgeführt, nur eben virtuell. In besonderen Situationen wurden Einzelgespräche per Telefon geführt um die betroffenen TN bei der Bewältigung von persönlichen Schwierigkeiten in Bezug auf den Kurs zu begleiten und zu unterstützen.“*

Sofern keine persönlichen Treffen möglich waren, wurden bei manchen Bildungsträgern zusätzliche Onlinemeetings durchgeführt. Wiederholt wurden hier die Vorteile einer Lernplattform, insbesondere der VHS-Cloud, hervorgehoben, die Kommunikationswege vereinfachen und gleichwohl einen geschützten Kursraum ermöglichen können.

*Mit welchem Vorgehen wurden die Reflexionsprozesse der Teilnehmer\*innen während des Kurses begleitet?*

Zusätzlich zu den im QHB empfohlenen Wegen und Mitteln der Begleitung der Reflexionsprozesse der Teilnehmenden wurden während der Coronapandemie auch die erwähnten digitalen Werkzeuge genutzt, also E-Mail, Nachrichtenfunktionen, Videokonferenzformate mit aktiven verbalen Selbst- und Gruppenreflexionen der Teilnehmenden:

*„Innerhalb des Unterrichts wurden immer wieder Befindlichkeitsrunden eingebaut und den Teilnehmenden die Möglichkeit zur Selbstreflexion gegeben. Auch in der Zwischenbilanz lag der Fokus auf der Selbstreflexion.“*

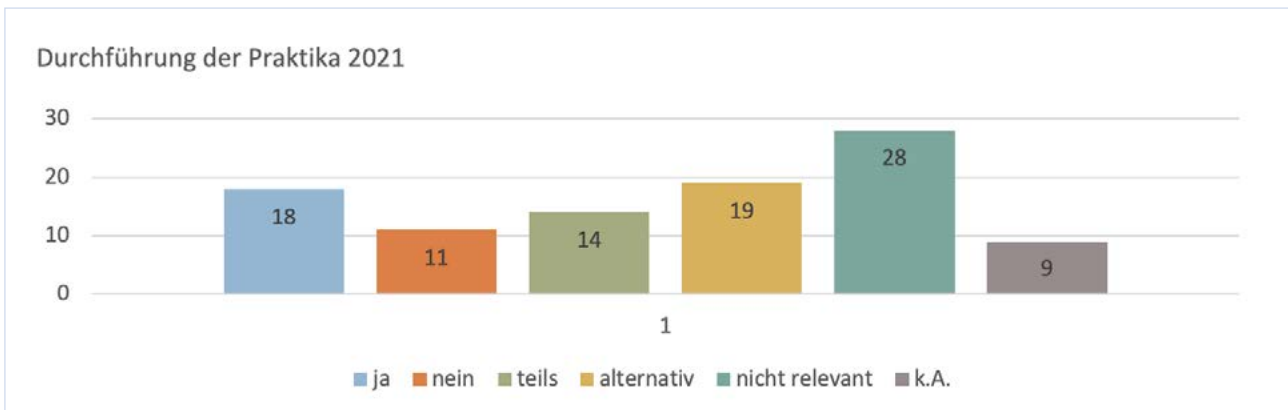
Zusätzlich zur regelmäßigen Reflexionseinheiten hat ein Bildungsträger *„speziell für die Online-Variante eine Heilpraktikerin für Psychotherapie vorgehalten, insofern einige Teilnehmende bei bestimmten Situationen/Themen getriggert werden sollten. Diese kam beim ersten Durchlauf nicht zum Einsatz, hätte jedoch in Anspruch genommen werden können (kostenfrei).“*

Verstärkt wurde die Nutzung des Lerntagebuches angeregt, ebenso wie die Bearbeitung realer Dilemmasituationen aus dem beruflichen Alltag der Kursteilnehmenden.

*Wodurch konnten sie den Teilnehmenden die enge Verknüpfung zwischen den Lerninhalten im Kurs und in der Praxis ermöglichen (Praktika und eigene Tätigkeit der Teilnehmenden)?*

Die Fragestellung zielte auf Hinweise zur konkreten Verzahnung der theoretisch bearbeiteten Modulinhalt mit der Praxis der Teilnehmenden unter den erschwerten Pandemie-Bedingungen. Auch hier wurden die meist üblichen Praxisreflexionseinheiten in den virtuellen Raum verlegt. Zusätzlich bzw. alternativ zu nicht durchführbaren Praktika (aufgrund von Betretungsverboten, Quarantäne o.ä.) wurden in manchen Kursen Interviews und Moduleinheiten in Zusammenarbeit mit Praktiker\*innen gestaltet, die aus ihrem Alltag und von ihren Erfahrungen berichteten.

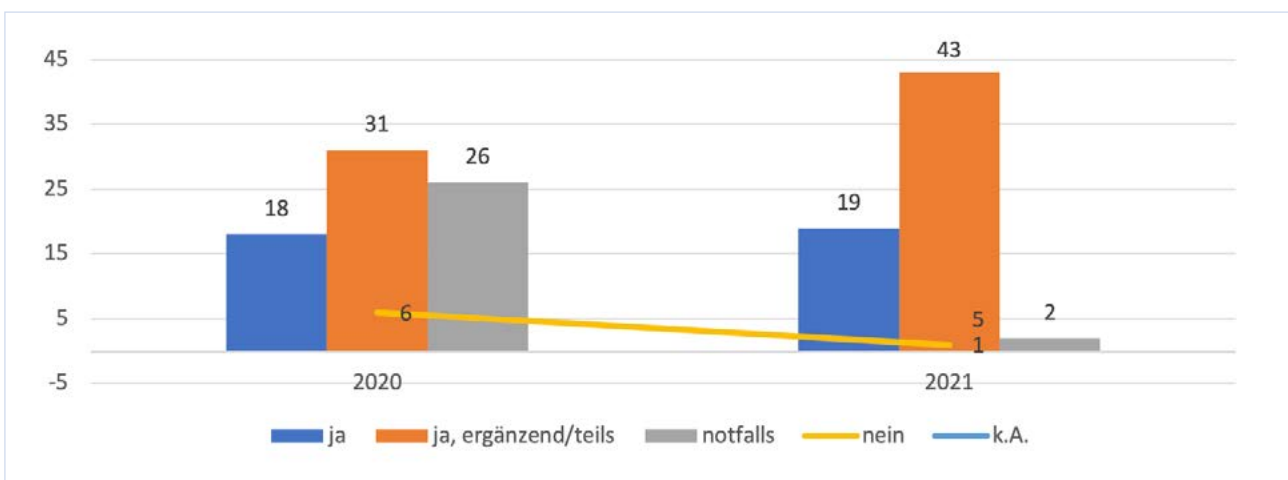
Hierauf wurde auch in einer weiteren Frage verwiesen (*Abbildung 9*, alternative Durchführung 19-mal benannt).



**Abbildung 9:** „Konnten Elemente des Praktikums absolviert werden?“

### Zukünftig geplanter Einsatz von Online-Angeboten

Im Vergleich der offenen Rückmeldungen aus den beiden Phasen der Befragungsauswertung zeigt sich eine hohe Akzeptanz von Onlineanteilen in der Grundqualifizierung. Während der Anteil der Zustimmenden fast gleich blieb, nahm der Anteil jener, die „notfalls“ weiterhin Online-Elemente nutzen würden, auffallend ab (*Abbildung 10*). Gleichzeitig verweist ein höherer Anteil an Antworten 2021 auf ergänzende/teilweise Onlinenutzung und bestätigt somit die zunehmende Akzeptanz, Qualifizierungen im Blended-Learning-Format durchzuführen.



**Abbildung 10:** Darstellung der kategorisierten offenen Antworten zur Frage "Würden Sie weiterhin Online-Elemente nutzen für die Grundqualifizierung?"

Ergänzende Begründungen verdeutlichen die besondere Bedeutung von klassischen Präsenzphasen für die Zielgruppe (angehender) Kindertagespflegepersonen, aber auch den großen Zugewinn durch das „Hineinwachsen“ in digitale Kursalternativen, z.B.:

*„... wir haben nun viele Alternativen kennen und nutzen gelernt. Wichtig ist uns, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen am besten bereits vor Beginn der Online-Phase aufgebaut werden können und so ein vertrauensvolles Miteinander auch im digitalen Bildungsformat möglich ist. Auch die Dozierenden haben sich stark in die digitale Umsetzung der Lerninhalte reingekniet. Das ist sicherlich eine gute Basis für weitere Online-Angebote. Dennoch bleibt für uns der Präsenzunterricht der Königsweg.“*

## Schlussfolgerungen und Ausblick

Bereits im ersten Evaluationsbericht wurde der An Schub digitaler Alternativangebote im Bereich der Erwachsenenbildung hervorgehoben. Diese Entwicklung setzte sich auch im zweiten Coronajahr fort und hält unvermittelt an.

### Zentrale Ergebnisse

Anschließend an die Ergebnisse der ersten Evaluationsphase bekräftigen auch die Rückmeldungen 2021, dass die Möglichkeiten und Chancen von Onlineangeboten nur auf Basis angemessener Ressourcen (Personal, Finanzen und technische Ausstattung) leistbar sind. Und selbst wenn diese vorhanden sind, kann es sein, dass punktuell schlechte Internetverbindungen Grenzen für den Zugang von Teilnehmenden an Online-Einheiten aufzeigen.

Es wurde auch deutlich, dass der Arbeitsaufwand für die alternative Durchführung von Kursen im zeitlichen Verlauf der Evaluation noch anstieg, auch, um die Qualifizierungseinheiten noch besser anzupassen und zu konzipieren. Den Ergebnissen nach ist es ein Trugschluss, zu behaupten, Onlineangebote seien kostengünstiger als klassische Präsenzkurse. Der Wegfall von Reisekosten und Wegezeiten mag als ökonomisches und ökologisches Argument gelten. Sollen Qualifizierungen zum Kompetenzerwerb der Kursteilnehmenden beitragen, sind jedoch darauf abgestimmte Konzepte nötig und immer wieder anzupassen.

Als wichtigste Alternative zur klassischen Präsenz hat sich die Arbeit in Online-Präsenz mittels Videokonferenztools bei den Befragten entwickelt. Darüber hinaus zeigen sich mehrere Vorteile, wenn Bildungsträger, Referent\*innen und Kursteilnehmende Zugang zu einer Lernplattform, wie beispielsweise der „vhs-Cloud“ haben. Eine derartige Plattform ist nicht nur zentraler Speicherort für Kursunterlagen usw., darüber lassen sich oft die gesamte Kursorganisation und -durchführung, sowie mehrere direkte Kommunikationswege (Mailfunktion, Chat, Forum) bündeln und von allen Beteiligten nutzen.

Referent\*innen und Bildungsträger nutzen die ersten schnell erstellten Alternativvarianten als Basis, um ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit Onlineformaten qualitativ weiter zu entwickeln und Qualifizierungen weiter anzupassen. Gleichzeitig haben sich das Angebot und die Möglichkeiten digitaler und

Onlineanwendungen erheblich vervielfältigt und somit auch zu erheblicher Dynamik im Kursgeschehen selbst geführt. Herausfordernd bleibt hier, den Überblick zu behalten, daran „mitzuwachsen“ und fundiert zu entscheiden, was sinnvoll anwendbar für die jeweilige Teilnehmendengruppe ist oder auch nicht. Vereinzelt zeigte sich auch, dass Teilnehmende sich in Onlineanteilen stärker zurücknahmen (z.B. aufgrund von Sprachproblemen), andere wiederum deutlich aktiver als in persönlicher Präsenz waren – das kann aus den Beratungsgesprächen, die die Projektmitarbeitenden mit Praxisvertreter\*innen führen, bestätigt werden. Daher wird klassischen Präsenzphasen in der Grundqualifizierung auch weiterhin ein großer Stellenwert eingeräumt, um die Kompetenzanbahnung der Teilnehmenden vertrauensvoll begleiten zu können und alle „mitnehmen“ zu können. Für den überwiegenden Teil der Befragten erscheinen „Kombikurse“, also Blended-Learning- Angebote mit ausgewogenem Mix aus klassischen analogen und Onlinepräsenzteilen für die Grundqualifizierung geeignet.

### **Diskussion der Ergebnisse und Schlussfolgerungen**

Die Rückmeldungen zu den Qualifizierungen während der Pandemie zeigen deutlich gestiegene digitale Kompetenzen seitens der Referent\*innen, aber auch der Kursteilnehmenden. Auch jene, die neu in die Arbeit mit digitalen und Onlineanwendungen starteten – und das waren zu Beginn der Pandemie die meisten – konnten sich im Laufe der Zeit damit vertraut machen. Insgesamt hat dies, wie in den meisten weiteren gesellschaftlichen Zusammenhängen, einen digitalen Schub bewirkt. Die bewusste Anwendung und Förderung von Medienkompetenzen im Zuge der Qualifizierung kann neben den fachlichen auch die notwendigen digitalen Handlungsanforderungen in der Arbeit als selbstständige Kindertagespflegeperson befördern.

Bildungsträger, Referent\*innen und Teilnehmende zeigten hohes Engagement und Bereitschaft, die Kurse trotz der teils gravierenden Einschränkungen des sozialen Lebens alternativ (weiter) durchzuführen. Häufig ging dieses Engagement weit über die vergüteten Leistungen hinaus und die meisten Referent\*innen nutzten dazu meist ganz selbstverständlich eigene Hard- und Software. Auch wenn es in den Ergebnissen der Befragung nicht direkt zum Ausdruck kam, so kann aus weiteren Arbeitszusammenhängen und Beratungsgesprächen des Bundesverbandes für Kindertagespflege dennoch eine teilweise verbesserte technische Ausstattung bei den Bildungsträgern geschlussfolgert werden. Referent\*innen und Kursteilnehmende müssen durch die Bildungsträger angemessen ausgestattet werden, um Qualifizierungen zielorientiert und gewinnbringend für die (angehenden) Kindertagespflegepersonen durchzuführen. So tauchten beispielweise in den Fragebogenantworten immer wieder Hinweise auf, wonach die Kursteilnahme an Onlineeinheiten über das Smartphone für eine aktive Teilnahme ungeeignet sei und stattdessen Tablet oder Rechner als Mindeststandard gelten sollten.

Blended-Learning-Angebote sollten nicht aus wirtschaftlichen Beweggründen (vermeintlich günstigere und schnellere Kurse und schnell „durch“-qualifizierte Kindertagespflegepersonen) angeboten werden, sondern sie dienen dem Kompetenzerwerb der Teilnehmenden für ihre Tätigkeit in der Kindertagespflege. Die Entscheidung darüber, ob ein Qualifizierungskurs in klassischer Präsenz oder unter teilweiser Onlinedurchführung („Blended-Learning“) stattfindet, sollte vom Bildungsträger und dem kooperierenden öffentlichen Jugendhilfeträger vor allem aus kompetenzorientierter Perspektive getroffen werden: Im Fokus der Grundqualifizierung steht die Kompetenzentwicklung der jeweiligen Teilnehmenden. Ziel ist es, sie

zu befähigen, ihre (künftige) Tätigkeit in der Kindertagespflege zum Wohl der betreuten Kinder angemessen mit guter Qualität zu leisten und auch danach aktiv weiter zu entwickeln.

Um allen für die Kindertagespflege geeigneten Personen die Teilnahme an der Qualifizierung zu ermöglichen, muss im besten Fall anhand ihrer Grundkompetenzen vorab deren mögliche Teilnahme an reinen Präsenz- oder aber an Blended-Learning-Formaten abgeklärt werden. Uns ist bewusst, dass dies besondere Herausforderungen in der aktuellen Situation mit sich bringt (Mangel an Nachwuchs für die Kindertagespflege, Schwierigkeiten, Kurse voll zu belegen). Unter diesen Bedingungen muss gesichert werden, dass alle Personen, die für die Tätigkeit in der Kindertagespflege geeignet wären, an den Qualifizierungsangeboten teilnehmen können.

Dazu müssen grundlegende Medienkompetenzen vorhanden sein bzw. angebahnt werden, die eine Teilnahme an onlinegestützten Qualifizierungsformaten ermöglichen.

Es wird demnach künftig verschiedene Formate an Grundqualifizierungen geben, also weiterhin auch reine analoge Präsenzkurse, aber auch Blended-Learning- und vermutlich auch reine Online-Angebote. Abhängig von der lokalen Strategie bzgl. der Kindertagesbetreuung gilt hierbei zu berücksichtigen und zu hinterfragen, welchen lokalen Stellenwert die Kindertagespflege aktuell, mittel- und langfristig einnimmt bzw. einnehmen soll und welche Unterstützungsleistungen dafür geleistet werden.

Anhand der vorliegenden Daten aus den Fragebögen kann kein übereinstimmendes Bild darüber gezeigt werden, welche Inhalte der Qualifizierung sich für eine alternative Bearbeitung eignen. Es lassen sich lediglich Tendenzen zur digitalen Bearbeitung von Wissensaspekten und theoretischen Kursinhalten erkennen. Im Vordergrund stand während der Pandemie, Kurse und Kursanteile überhaupt realisieren zu können. Diese Rückmeldungen sind bereits auch in das nun vorliegende QHB Blended-Learning-Konzept des Deutschen Jugendinstitutes (DJI) eingeflossen, müssen aber evaluiert und weiterentwickelt werden. Der Bundesverband für Kindertagespflege e.V. wird dazu im neuen Projekt (2023 bis 2025) weitere Grundlagen- und Entwicklungsarbeit leisten.

Zusammenfassend werden die bereits getroffenen Handlungsempfehlungen aus der ersten Phase der Evaluation im Folgenden rekapituliert und teilweise weiter ausdifferenziert:

### **Handlungsempfehlungen für Bildungsträger**

- In die technische Ausstattung investieren,
- sich mit dem Thema Datenschutz und datensicherer Onlinequalifizierung auseinandersetzen,
- Ggf. Leihgeräte für Referent\*innen und Teilnehmer\*innen der Qualifizierungskurse zur Verfügung stellen,
- Prozessbegleitende Fortbildungsangebote, Coaching sowie Austausch für die eigenen Referent\*innen zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung anbieten,
- Verbreitung von „Best Practice“-Beispielen fördern,
- Nutzen einer Lernplattform und Anlegen virtueller Kursräume (mit Cloudfunktion zum Ablegen und Herunterladen von Dateien, Kalender und Forumsfunktion/Chat zum Austausch der Teilnehmenden untereinander und mit der kontinuierlichen Kursbegleitung/den Referent\*innen).



## Handlungsempfehlungen für Bund und Kommunen

- Ausbau des Breitbandnetzes für ein bundesweit stabileres und schnelleres Internet auch und besonders in ländlichen Regionen,
- die personale und finanzielle Ausstattung von Bildungsträgern (Ressourcen: Zeit und technische Infrastruktur) stärken,
- Erfahrungsaustausch zwischen Bildungsträgern zu den Schulungsangeboten und zum Praktikum innerhalb der Kommune sowie überregional intensivieren.

## Schlussfolgerungen für den Bundesverband für Kindertagespflege

- Weitere Beratung und Begleitung von Bildungsträgern zur Grundqualifizierung,
- entwickeln, anbieten und pflegen einer Lernplattform für Bildungsträger,
- schaffen von Möglichkeiten des fachlichen Austauschs unter Referent\*innen sowie Aufarbeiten und Verfügbarmachen von Best-Practice-Beispielen für Bildungsträger, Entwickeln eines gemeinsamen Verständnisses, inklusive eines gemeinsamen Begriffsverständnis und dessen Transfer in die Handlungspraxis,
- Angebote zur Methodik-Didaktik und zur Durchführung von Online-Angeboten, insbesondere zu Methoden und Tools für die aktive Beteiligung der Teilnehmer\*innen,
- Erarbeiten von Arbeitshilfen, -vorlagen sowie Handreichungen zur Onlinequalifizierung ebenso wie Angebot von Veranstaltungen zu Onlinearbeiten,
- Erarbeitung eines Glossars für die am häufigsten verwendeten Begriffe im Zusammenhang mit digitalen Angeboten.

## Ausblick

Die Qualitätsstandards der Qualifizierung in der Kindertagespflege mussten während der Pandemie verändert werden und es bedurfte Sonderregelungen, da weder das DJI-Curriculum noch das Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)<sup>6</sup> alternative Möglichkeiten der Kursdurchführung vorsahen. Mit dem allmählichen Übergang von der Ausnahmesituation hin zu steigender „Normalität“ wird deutlich, dass die dynamischen Entwicklungen und der damit teilweise verbundene digitale Fortschritt auch in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen nicht wieder zurückgefahren werden sollten.

Der Bundesverband für Kindertagespflege wird auch weiterhin nach seinen Möglichkeiten aktiv die Implementierung des vom DJI erarbeiteten QHB und der QHB-Erweiterungen (z.B. QHB Blended-Learning) in die Praxis begleiten. Dazu wird Aufklärungs- und Beratungsarbeit zum Konzept und zur Umsetzung in der Praxis geleistet, es werden Schulungsangebote für Referent\*innen und Fachberater\*innen entwickelt und Praxismaterialien erarbeitet und vorgelegt

---

6 Sowohl das „DJI-Curriculum“ (Weiß u.a. 2008), das „Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ (Schuhegger u.a. 2019) als auch das QHB-Blended-Learning-Konzept (QHB 3.0) wurden, beauftragt und gefördert vom BMFSFJ, jeweils am Deutschen Jugendinstitut erarbeitet und vom Friedrich-Verlag veröffentlicht (siehe [www.qhb-kindertagespflege.de](http://www.qhb-kindertagespflege.de)).

Dazu werden im neuen Projekt "Qualifizierungsniveau nachhaltig sichern - Blended-Learning etablieren und stärken" (2023 bis 2025) auch Möglichkeiten geprüft und entworfen, um eine Lernplattform auf Moodle-Basis für all jene Bildungsträger anzubieten, die keinen Zugang zur „vhs-Cloud“ oder zu anderen Lernplattformen haben bzw. sich leisten können. Ein Vorteil wäre hier – über die lokale Kursorganisation und Vernetzung hinweg – die Möglichkeiten zur überregionalen Vernetzung und des Austausches über Verfahrensweisen, Arbeitsmaterialien etc. im Sinne eines „Think-tanks“ von Referent\*innen und Vertreter\*innen von Bildungsträgern im Qualifizierungsbereich Kindertagespflege zu nutzen.

Das Deutsche Jugendinstitut legte inzwischen das QHB Blended-Learning-Basiskonzept vor (beauftragt vom BMFSFJ). Es basiert neben aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf den Erfahrungswerten der Bildungsträger und bezieht die vorliegenden Erkenntnisse mit ein.

Gleichwohl verändert sich das Angebot digitaler Lehr-Lernformate stetig. Die begleitende Evaluation der Angebote und Konzepte und ihre permanente Weiterentwicklung sind daher unverzichtbar. Dabei müssen auch gesamtgesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt werden: Kostenexplosionen treffen Bildungsträger und Kindertagespflege ebenso wie alle anderen gesellschaftlichen Bereiche. Die anhaltende Zuwanderung bietet Potentiale, zusätzliche Zielgruppen für die Tätigkeit in der Kindertagespflege zu gewinnen, verlangt aber auch veränderte Konzepte der Akquise, Beratung und Begleitung von Qualifizierungsprozessen.

Auch die Förderung des Stellenwertes der Tätigkeit und Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen werden dabei besonders berücksichtigt, zum Beispiel ein Bildungsträger, der sich für die Durchführung der Lernergebnisfeststellung mittels der Richtlinie zur Zertifikatsvergabe extra an das Schulamt und Gesundheitsamt gewandt hatte, für eine Sondergenehmigung für die LEF im Präsenzformat. An der Art Beispielen aus der Praxis wird auch der Bedeutungszuwachs qualitativ guter Grundqualifizierung, definiert über unsere Richtlinie, deutlich: Der Bundesverband für Kindertagespflege ist aufgrund der Fachexpertise und umfassenden bundesweiten Vernetzung kompetenter Partner für Referent\*innen, Bildungsträger und Fachpolitik.

Trotz der schwierigen Lage für die Erwachsenenbildung während der vergangenen Pandemie-Jahre hat die Zahl der kooperierenden Bildungsträger des Bundesverbandes für Kindertagespflege stetig zugenommen. Aktuell bieten 358 kooperierende Bildungsträger Qualifizierungskurse an und orientieren sich dazu an den Qualitätsmaßstäben des Bundesverbandes für Kindertagespflege. Davon arbeiten 178 Bildungsträger nach dem QHB, Tendenz steigend. Um hier die aktuellen Entwicklungen zu begleiten und qualitativ zu stärken, wurde die Richtlinie zur Vergabe der Zertifikate angepasst und das neue Projekt „Qualifizierungsniveau nachhaltig sichern – Blended Learning etablieren und stärken“ zur Unterstützung der Qualifizierungsprozesse auf den Weg gebracht.



## Literatur

Bundesverband für Kindertagespflege e.V. (Hrsg.) (2021): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. Evaluationsbericht ([Download](#))

Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2022): Das QHB-Blended-Learning-Konzept. Online verfügbar unter: <https://www.qhb-kindertagespflege.de/das-qhb-blended-learning-konzept/>

Pietsch, Stefanie u.a. (2019): Methodisch-didaktisches Manual zur Umsetzung von Kompetenzorientierung. In: Schuegger u.a. (2019): Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB). Hannover

Schuegger, Lucia u.a. (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Klett/Kallmeyer.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (2022): Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022 (Download).

Weiß, Karin u.a. (2002): Qualifizierung in der Kindertagespflege. Das DJI-Curriculum "Fortbildung von Tagesmüttern". Seelze. Klett/Kallmeyer.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: BVKTP (Hrsg.) (2021): Online oder alternative Seminargestaltung in der Grundqualifizierung von Kindertagespflegepersonen während der Corona-Pandemie. Evaluationsbericht (Download)	10
Abbildung 2: Kursarten 2020 und 2021	11
Abbildung 3: Angewandte Lernalternativen zu klassischen Präsenzkursen (in %)	12
Abbildung 4: Veränderungen der Anteile verwendeter Onlineelemente im Verlauf der Corona-Einschränkungen (in %)	12
Abbildung 5: Gesamteinschätzung der BT 2020 und 2021, Anzahl Nennungen	13
Abbildung 6: Einschätzung des Arbeitsaufwandes (in %)	14
Abbildung 7: Musste neu erarbeitet werden?	14
Abbildung 8: Probleme in der Umsetzung im gesamten Evaluationszeitraum (Anzahl Nennungen)	16
Abbildung 9: „Konnten Elemente des Praktikums absolviert werden?“	19
Abbildung 10: Darstellung der kategorisierten offenen Antworten zur Frage "Würden Sie weiterhin Online-Elemente nutzen für die Grundqualifizierung?"	19

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Probleme und Lösungsansätze in der Anwendung alternativer Lernformen	16
---	----

## Anhang: Kopie des Fragebogens

Adresse Bildungsträger:

Bedingt durch die Corona-Pandemie war es seit März 2020 nicht mehr möglich, die Qualifizierungsseminare für die Kindertagespflege wie gewohnt als Präsenzveranstaltung weiterzuführen. Um einen Kurs zu Ende zu bringen, haben Sie Alternativen angeboten.

Datum der Qualifizierung: von / bis

Datum der Lernergebnisfeststellung:

Qualifizierungsform:

- DJI Curriculum
- QHB 160UE
- QHB 140 UE

Qualifizierungszeitraum: von / bis

Wie viele Unterrichtseinheiten wurden alternativ insgesamt absolviert:

- DJI Curriculum
- QHB 160UE
- QHB 140 UE

Konnten Elemente des Praktikums absolviert werden?

Wenn ja, in welcher Form?

Wenn nicht, kurze Erklärung warum?

Welche Lernalternativen in welchem Umfang (UE) haben Sie angeboten? (z.B. Hausaufgaben, Selbstlerneinheiten, Filmgespräche, Telefonkonferenzen, Videochats, Webinare, virtuelle Vorträge, Gruppenchats u.a.?)

Was hat gut funktioniert?

Wo gab es in der Umsetzung Schwierigkeiten, wie haben Sie diese ggf. gelöst?

Inwiefern gelang es, zu allen Teilnehmenden einen regelmäßigen Kontakt aufzubauen und aufrecht zu halten?

Mit welchem Vorgehen wurden die Reflexionsprozesse der Teilnehmer\*innen während des Kurses begleitet?

Wodurch konnten Sie den Teilnehmenden die enge Verknüpfung zwischen den Lerninhalten im Kurs und der Praxis ermöglichen (Praktika und eigenen Tätigkeit der TN)?

Wie haben Sie die Lernergebnisfeststellung durchgeführt? (z.B. Einzelabnahme, Gruppenveranstaltung online o.ä.)

War es möglich, alle Teilnehmer\*innen gleichermaßen an Online-Angeboten zu beteiligen? Wenn nein, wieso nicht?

Konnten Sie auf bereits vorhandene alternative Lernformate zurückgreifen oder mussten Sie alles neu erarbeiten?

Wie ist Ihr Gesamteindruck des Seminars damit in Bezug auf:

Lernklima                       sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Fachlichkeit                     sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Gruppendynamik               sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Online Angebot                 sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Aktivität der TN                 sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Feedback der TN am Ende     sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Gesamteindruck                 sehr gut     gut     na ja...     schlecht

Arbeitsaufwand                 sehr hoch     hoch     überschaubar     Kaum zu bewältigen

Würden sie auch in Zukunft wieder eine Grundqualifizierung mit Online-Elementen durchführen?  
Bitte begründen Sie kurz:

Vielen Dank!

## **Bundesverband für Kindertagespflege e.V.**

Baumschulenstr. 74  
12437 Berlin

Tel.: 0 30 - 78 09 70 69

E-Mail: [info@bvkt.de](mailto:info@bvkt.de)  
[www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)

[www.bvkt.de](http://www.bvkt.de)

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend